

### Anruf des deutschen Plebiszitkommissariats.

Mg. Bentzen, 17. Sept. Das Reichsgesamthaus  
für Deutschland erläßt folgenden Aufruf:

Die blutigen vier Wochen liegen hinter uns. Am 19. August 1920 ist der Aufstand losgebrochen, losgebrochen unter den Augen der Franzosen, Engländer und Italiener, die den Schutzschleiers versprochen haben. Unter dem Kriegsgeheimnis: „Wir sind die Herren des Landes“ hat sich kein Aufstand zu scheitern verurteilt; wir waren unbewußt, denn die Hohe Interalliierte Kommission hatte befohlen, die Waffen abzugeben und mit dem Vertrauen des lokalen Bürgers haben wir uns an den Brauch der zivilisierten Völker gehalten, daß die Obrigkeit mit ihre Truppen berufen sind, den Frieden zu sichern und die größte Ordnung wiederherzustellen. Die Hohe Interalliierte Kommission war gewarnt; sie war darauf hingewiesen, daß sie ein gewaltiger Waffenschmuggel im organisierten Wege die Nordwestküste aus Polen in unser Land brachte. Die Hohe Interalliierte Kommission weiß heute aus eigener Erfahrung, daß von den Waffen des Aufstandes nicht der zwanzigste Teil ihrer Anordnung entsprechend abgegeben worden ist. Aus der Hohen Interalliierten Kommission ist die Verantwortung für eine ungeheure Verfehlung. Die im Plebiszitis-Kommissariat für Deutschland vereinigten deutschen Parteien sind immerdar auf dem Boden der Gesetzmäßigkeit geblieben und haben immer wieder den Schutz der Hohen Interalliierten Kommission verlangt. Sie haben, als dieser Schritt praktisch unmöglich geblieben war, sich niemals verleiten lassen, verbotenen Anregungen zu folgen. Ich verweise auf mein offenes Telegramm und das offene Telegramm der deutschen Parteien an Herrn General Verand vom 31. August und vom 5. September 1920. Seitdem, am 9. September, ist der Plebiszitärwettbewerb in Schloßburg erschlagen und Punktus beklagt worden. Am 12. September ist der Arbeiter Rat in Aachen-Schiffen, Kreis Koblenz, erzwungen worden. Am 1. September hat drei Menschenleben, ein Verbrechen, ein Abkündigungsbefehl und ein Schreiber der: „Banditen zum Tode gefasst. Tausende deutsche Flüchtlinge irren in der Fremde und können nicht tragen, heimzukehren. Mehrere, die es geschafft haben, es mit dem Tode bezahlt. — Warum diese Verletzungen? Im gegenüber dem deutschen Plebiszitärwettbewerb vom 5. September 1920 laut der aller Welt die wunderbare Zerschlagung, die übermenschliche Geduld des deutschen Volkstums in Überwindung der Schwierigkeiten. Ohne diese Zerschlagung wäre Überwindung im Bürgerkrieg untergegangen. Bräutigam! Unser Schild ist rein. Wir weigern uns, den Verletzungen die Pflicht zur Sicherung von Leib und Leben abzunehmen. Es ist wahr, daß alle äußeren Erwartungen geteilt haben. Unsere Forderung ist die innere Kraft und die Verehrung unserer Sache. Wäre daher niemand, aus unserer Reihen, und Unbekanntheit die Schärfe unserer Waffen abnehmen. Plebiszitärkommissariat für Deutschland, Aachen.

Das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen

Amsterdam, 16. Sept. Die Erörterungen in den holländischen Zeitungen über das deutsch-niederländische Wirtschaftsverkommen werden fortgesetzt. Nachdem die *Konink* *Nieuws* *Courant* vor einigen Tagen einen mit scharfen Tönen gegen Deutschland versehenen Artikel gebracht hatte, in welchem der deutschen Regierung die Vertrauenswürdigkeit bezuglich abgeprochen worden ist, greift heute im Anschluß an eine Erklärung in Berliner Blättern die angeblich vor zahlreicher Seite gegeben sein soll und in der gesagt wird, daß die Verzögerung in der endgültigen Befestigung des Abkommens nicht auf deutscher Seite liege, sondern daß sich *Amstel* die einge- schickt bitten, deren Befestigung außerhalb des Bereiches von Frankreich liege.

Der allgemeine Handelsclub beurtheilt diese Berliner Aeußerung als kritisch und bemerkt, daß die niederländische Regierung noch geirren sei, den Betrag zu vollziehen, bevor nicht die Vorbereitungen für die Ausführungen getroffen seien; deren Erfolg gänzlich abhängig sei von den Maßnahmen der Gegenseite, also von seiten Deutschlands. Solange beispielsweise die niederländische Regierung keinen Plan habe von der Organisation und der Leitung der Freuhandbant, die zur Umwandlung des Wirtschaftsabkommens errichtet werden soll, könne man schwerlich von Holland verlangen, daß es sein ganzes Geld Deutschland zur Verfügung stelle.

von deutscher Seite gemachte Bezahlung besondere  
Verzögerungen die Vollziehung des Vertrages, werden  
dem genannten Blatt als eiliges Gerde bezeichnet. Die  
Deutschnachts, namentlich soweit es die Abnahme von  
ihnen 25 Millionen Gulden betrifft, an der dem frü-  
heren das Ausbleiben von näheren Mitteln zugrunde  
Deutschlands und die Forderung, daß Deutschland auch  
25 Millionen Gulden bezüglich der Bezahlung der restirenden  
Bezahlung beauftragt oder respektiert habe, ist die Haltung der  
deutschen Regierung auch in Hollandischen Kreisen allmählich  
erscheint und hätte dort heftiges Erstaunen  
erregt.

Ablieferungstransporte nach Frankreich  
und Belgien.

Berlin, 17. Sept. Von zuständiger Stelle wird mit-

Der Abtransport des nach dem Friedensvertrag von  
Paris an die Regierungen der Verbandsmächte ab-  
zugebenden Luftfahrzeuges ist im wesentlichen fristgemäß  
abgeschlossen worden. Es folgt nunmehr die Abgabe der Waffen,  
Munition und andern seinerzeit erbeuteten Kriegsmate-  
rials an Frankreich und Belgien. Die für Frankreich be-  
stimmten Sendungen werden aus allen Theilen des Deutschen

Artesies kommend über Bilschofsheim, die für Belgien be-  
stimmten über Blerjen geleitet. Im ganzen wird es sich  
um etwa 200 Waggonen handeln. Explosivstoffe, geladenen  
Artillerie-Munition sowie unbrauchbares Material werden  
nicht abbeordert, sondern in Deutschland zerstört und ver-  
kauft. Die einzelnen Wagen bzw. Wagengruppen werden  
die Bezeichnung tragen: Beutefriedensmaterialtransport west-  
wärts zur Erfüllung des Friedensvertrags an Frankreich  
(Bilschofsheim), Belgien (Blerjen). Es wird darauf hin-  
gewiesen, daß diese Transporte nicht aufgehalten werden dür-  
fen, und daß ihre reibungslose Durchführung im Interesse  
des Deutschen Reiches liegt.

### Die Forderungen des Eisenbahnverbandes.

Dresden, 15. Sept. In der heutigen Nachmittags-  
sitzung der Generalversammlung des Deutschen Eisenbahner-  
verbandes wurden folgende Entschlüsse angenommen:

1. Die Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes ist unter allen Umständen gewillt, Neutralität zu wahren und die Waffensendungen zur Stärkung der Reaktion im In- und Ausland zu verhindern. Sie empfiehlt folgende Richtlinien: Die Kontrolle auf dem Eisenbahngelände übernehmen die Eisenbahner selbst. Die infolge des Versäufers Beträgs zugestandenen Konditionalzüge müssen durchgelassen werden. Transporte für die Regierung dürfen nur gefahren werden, wenn der dazu gehörende Frachtbrief die Unterschrift und das Siegel des Reichswehrministeriums oder der höchsten Reichspolizeistelle trägt. Art und Inhalt der Sendungen sind genau zu deklarieren. Auf allen Stellen und Bahnhöfen sind Kontrollkommissionen aus Arbeitnehmern und der Verwaltung zu bilden.

2. Die Vernichtung der Munition in Erfurt ist auf das Schultkonto der Reichsregierung zu setzen, weil sie es verabsäumt hat, im Benehmen mit der Organisation bestimmt und klare Richtlinien rechtzeitig herauszugeben. Dadurch, daß der Reichswehrminister ein diesbezügliches Telegramm der Erfurter Eisenbahner nicht beantwortet hat, sind sie zu der Auffassung gelangt, daß den verantwortlichen Instanzen nichts an der Mitarbeit der Arbeiter zur Aufrechterhaltung der Neutralität lag. So ist es verständlich, wenn die Erfurter Eisenbahner in der Absicht, die Menschenjählichkeit zu verhindern, über das Ziel geschossen haben. Die Demonstration ist der Überzeugung, daß es Pflicht der Organisation ist, die Wiedereinstellung des zu Unrecht entlassenen Lehrers mit allen Mitteln zu betreiben, und daß der Vorstand für Enthaftung und Wiedereinstellung der beiden anderen Kollegen mit allem Nachdruck eintritt.

Bundespräsident Motta und Millerand.

Mz. Lausanne, 16. Sept. Der Sonderberichterstatter der Schweizerischen Depesch-Agentur vernimmt aus der Besprechung zwischen Mollerand und Bundespräsident Motta u. a., daß die Besprechung den Charakter größter Offenheit und Herzlichkeit hatte. In der Zonen-Frage erwartete die französische Regierung nach wie vor darauf, daß eine Lösung angenommen werden könne, die die Zone n-trennung von der Zonen-grenze an die Landesgrenze verlegt. Frankreich ist der Meinung, daß durch den Art. 435 des Friedensvertrages von Versailles die Zonen-Verträge ungültig geworden sind und daß zur Neuordnung dieser Frage neue Verträge abzuschließen sind, wobei bekanntlich Frankreich geneigt ist, der wirtschaftlichen Lage der Stadt Genf in vollem Maße entgegenzukommen. Außer Zweifel steht, daß, gleich wie Mollerand am französischen, der Bundesrat Schweizerischen Standpunkt festhält. Hinsichtlich der Rheinschiffahrtsfrage glaubt sich heute Frankreich nach dem Versailler Friedensvertrag berechtigt, einen Seitenkanal des Rheines auf elbäischem Boden anzulegen, um die Wasserläufe des Rheines auszunutzen. Dieser Standpunkt wurde von Frankreich nicht aufgegeben; jedoch wurde zugestimmt, daß die schweizerischen Schiffsahrtsinteressen auf alle Fälle durch Frankreich anerkannt und respektiert werden sollen. Schweizerischerseits hat man den Eindruck, daß, obwohl mehrere Lösungen nicht gefunden wurden, die Besprechung doch den Weg zu künftigen Verhandlungen geöhnet hat. In diesem Gedanken verließ auch Ministerpräsident Motta in einem Toast lebhaften Ausdruck. — Nach dem Diner reiste die französische Delegation nach Paris zurück, am Bahnhof in einer gewaltigen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

### Der Terror der Südslawen in Kärnten.

St. Petersburg, 17. Sept. Der südslawische Vertreter bei der Interalliierten Kommission, Jovanowitsch, und hinter ihm stehende südslawische Militärpartei behaupten die Fage im Abstimmungsgebiet. Das wird immer öfter, wenn man sieht, daß alle Anordnungen der Interalliierten Kommission nur auf dem Papier stehen, und sich entgegen dem Befehl der Kommission noch heute südslawisches Militär in der ersten Zone ist. Es ist der Interalliierten Kommission bis heute nicht gelungen, sich den Südlawen gegenüber durchzusetzen. Man spricht davon, die Kommission heute auf neue den Südlawen befahle, das Militär sofort zurückzuziehen, doch darf man sich auch in diesem neuen Schritt der Kommission nicht viel versprechen, solange nicht Bajonette hinter den Worten stehen. Der Zusammenstoß der Gendarmerie trat in den letzten Tagen eine freilich nichtsagende Aenderung in

sofern ein, als ein Teil der Landsfremden aus der Gendarmerie entfernt wurde. Dafür wurde aber eine Anzahl von Schwerverbrechern aus den Prügelbanden eingestellt, die zum größten Teil nicht stimmberechtigt sind, während man stimmberechtigte Deutschkärntner, die sich zum Dienst meldeten, abweis. Schon jetzt betheiligen sich Militärpersonen und Gendarmen an den nächsten Ueberfällen auf Deutschkärntner; bei der neuen Zusammensetzung der Gendarmerie wird das vermutlich noch in höherm Maße der Fall sein.

### Das Urteil im Tisjaprozess.

Budapest, 17. Sept. Das mit Spannung erwartete Urtheil im Tiszasprozeß brachte nicht nur, wie vorauszu sehen war, für einen der unmittelbaren Vollstrecker des bestellten Mordes, den Wassenmaat der Reserve Schloßergelhilfen Stefan Dobo, sondern auch für den Häuptling der Reserve Rechtshörer Tibor Sztyankowsky, der des Wassengebrauchs nicht überführt werden konnte, die Verurtheilung zum Tode durch den Strang, während Oberleutnant Silitner, der der That ebenfalls Vorstuh geleistet hatte, 15 Jahre Zuchthaus zugesprochen wurden. Das Kriegsgericht verfügte auch, daß die Todesstrafe zuerst an Sztyankowsky, dann an Dobo vollzogen werde. Das im Namen des ungarischen Staates gefällte Urtheil wurde mit einer Begründung versehen, deren Verlesung mehr als zwei Stunden Anspruch nahm. Es wird darin ausgeführt, daß durch das kriegsgerichtliche Verfahren bloß das erste Kapitel der strafen den Gerechtigkeit abgeschlossen sei, weil bloß über einen Teil der Schuldigen das Urtheil habe gesprochen werden können. Ausführlich werden die Beweggründe des Mordes dargelegt: Die mächtige Persönlichkeit Tizas sei den revolutionären Politikern als das gefährlichste Hindernis der Revolution erschienen. Der Nationalrat habe beschlossen, Tiza ermorden zu lassen und mit der Durchführung des Anschlags den Grafen Michael Karolyi und den Vorsitzenden des Soldatenrats Stephan Gernyal beauftragt. Diese seien auch vor Geldspornen nicht zurückgeschreckt. Aus Aussagen vor Gericht gehe hervor, daß mehrere, zum Teil allein von Friedrich, zum Teil von János und Friedrich unterzeichnete Briefe vorhanden seien, in denen auf die Ermordung Tizas ein Lohn von 100.000 Kronen ausgesetzt werde. Unter den festlichen Motiven zählt die Urtheilsbegründung bei Dobo Haß und Eitelkeit, bei Sztyankowsky Verkommenheit und Schwäche auf, während Silitner, vorzüglich intelligent, aber jählich, an der unmittelbaren Ausführung des Verbrechens nicht teilgenommen habe. Als ersühnend wurde bei allen dreien in Erwägung gezogen, daß sie durch die Ermordung des Grafen Stefan Tiza allgärtig seines hervorragenden und tatkräftigsten Staatsmanns beraubt hätten, zu einer Zeit, da das Vaterland seiner großen Fähigkeiten und seiner ehernen Willenskraft am meisten bedurft hätte.

In der Nationalversammlung versuchte heute die Gruppe Friedrich gegen den Sonderminister wegen der von diesem selbst gerügten Flucht des in militärischer Haft verwesenen Zeugen im Tiszaoprozes, Oberleutnant Seltai, Sturm zu laufen. Die große Mehrheit trat jedoch für den Sonderminister ein und gab ihm ihr Vertrauen kund.

## Die Arbeiterbewegung in Italien.

Mailand, 15. Sept. Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Metallindustriellen und den Vertretern der Gewerkschaften sind wieder aufgenommen worden. Zwischen den Vertretern der Gewerkschaften befindet sich u. a. Aragona, auf Seiten der Vertreter der Arbeitgeber der Senator Conti. D'Aragona erklärte zu Beginn der Verhandlungen, der Metallarbeiterkonflikt könne nicht mehr durch eine bloße Lohnerhöhung beigelegt werden, eine Lösung sei jedoch noch möglich, wenn der Arbeiterklasse gewisse Kontrollrechte über die Fabriken gewährt würden. Der Senator Conti erklärte, er könne hierüber keine näheren Angaben machen, bevor er mit dem Verband der Industriellen Rücksprache genommen hätte. In diesem Zweck traf am Montag die Vertreter der verschiedenen lombardischen Industrieverbände in Mailand zu einer Beratung zusammen.

Matland, 15. Sept. Wie die Blätter melden, haben die Arbeiter auch die Wollwebereien von Biella, dem italienischen Manchester, besetzt.

Mailand, 15. Sept. In Turin hat sich die Befehung in Fabriken weiter ausgedehnt. Neu besetzt wurden die oll- und Baumwollbereiung sowie einige Seifenfabriken. Der Präfekt von Mailand hat die Abfahrt von Ausgewanderten ohne besondere Erlaubnis der Regierung verboten. Die Zivillistungen werden beschlagnahmt.

### Die Frage eines internationalen Gerichtshofes.

Amsterdam, 16. Sept. Telegramm meldet aus London: Der Völkerrundrat sandte einen Entwurf des juristischen Kommission für die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes, allen dem Völkerrundrat angeschlossenen Ländern mit Anmerkungen versehen zu. Es heißt darin: Es liegt nicht in der Absicht des Rates, auf irgendeine Weise seine Meinung bezüglich der Vorteile des Entwurfes zum Ausdruck zu bringen, bevor er volle Gelegenheit gehabt habe, ihn zu studieren. Der Entwurf kam zu Stande nach einer längeren Besprechung durch die in jeder Hinsicht befugte Versammlung. Ein so schwieriger und verwickelter Entwurf verursacht unvermeidliche Meinungsverschiedenheiten selbst zwischen den beigestellten Sach-



Sie erschrak vor dem jauchzenden Aufschrei, der der Brust ihres Mannes entrang, und sie erzitterte vor dem Blut seiner leidenschaftlich wilden Umarmung. Aber als in scheinbar Frage die tränengefüllten Augen zu ihm sahen, rief er, ihr noch immer verständlich, in hellem Trostlos:

„Frantz sagt, wenn der Frühling gehörig tobt und säst, läßt der Frühling nicht lange mehr auf sich warten. Hast du dein Brausen, mein Lieb? Er bläst mit Ungekrüm Winter zum Vand hinaus, und hinter ihm wartet der Lenz. Das ist eine alte Geschichte. Warum soll da noch einmal in einer frosterstarrten Menschenseele der Sturm der Leidenschaft den neuen Frühling wecken?“



Herr Robert Bruchhäuser, von dem Orchester wirkungsvoll zur Geltung gebracht wurden. Schlichte, feierliche Weisen, von leiser Melancholie durchzogen, — ganz die Sprache des Richters der „Vahnhöhenwanderungen“.

**Christl. Metall-Arbeiter-Verband.** Der Christl. Metall-Arbeiter-Verband Ortsgruppe Bad Ems, feiert am Sonntag, den 19. Sept., abends 8 Uhr im Saalbau Hotel sein diesjähriges Familienfest durch Konzert, lebendes Bild, Vorträge mit ansehl. Ball verschönt. Bezirksleiter Schümmmer aus Köln wird das Referat des Abends übernehmen.

**Stolze-Schrenk-Bezirkstag.** Am 5. September fand nach jahrelanger Unterbrechung der Bezirkstag Stolze-Schrenk-Bezirkstag der Stenographenvereine der Bezirke Unterlahn und Westerwald statt. Mitglieder des Stenographen-Bereichs Stolze-Schrenk Bad Ems, welche sich ebenfalls hieran beteiligten, erhielten Preise, darunter zwei 1. Preise in 100 E-Mark. Dies beweist, daß auch in unserem Bezirk das Interesse an der edlen Kunst wieder wach wird.

### Aus Diez und Umgegend.

**Achtung Falschgeld!** Auch nach hier haben falsche 50 Markscheine ihren Weg gefunden. Dieser Tage wurde von der zweiten grünen Schein angehalten. Das Falschgeld ist eine ziemlich gute Nachbildung. Nur ist das dafür verwendete Papier etwas rötlich. Die im Papier bei den echten Scheinen enthaltenen Fasern sind aufgedruckt. — Aber Achtung! wollen lassen.

**Personalien.** Vorschaffner Busch wurde zum Ober-

**Das Lichtspieltheater** führt ab heute den dritten Teil

des interessanten Filmes „Jeder“ vor.

**Im modernen Theater** wird das spannende Drama

„Als das Licht erlosch“ (5 Akte) sowie ein Lustspiel „Liebe

und das Leben“ gegeben.

**Missionsverein.** Am nächsten Sonntag bezieht der

Missionsverein des evangelischen Dekanats Diez sein Jahres-

fest — zum ersten Mal wieder nach den Kriegsjahren — in

der Kirche St. Peter. Der Gottesdienst ist um 2 Uhr. An

besonderen schließt sich unmittelbar die Nachversammlung an.

**Nachfahrtsklub 1920.** Der neugegründete Verein hält

am Sonntag seine Gründungsfeier ab, wobei er auf der Straße

des Vereins die Nachfahrtsfeier ein Rennen veranstaltet.

Der Start und auch das Ziel befinden sich am Marktplatz.

Nach Schluß des Rennens wird man sich zu einem gemütlichen

Zusammenkunft begeben.

**Heilungsbach.** 17. Sept. Am Sonntag, veranstaltet

der Sportverein 1913 sein diesjähriges Stiftungsfest mit an-

schließend leichtathletischen und Fußball-Wettlämpfen Nach-

mittags findet in den Sälen von Wilhelm Reusch und Karl

Reich Tanz statt.

darin, das einmal beschlossene Gesetz an sich wieder rückgängig zu machen. Nur einige sachlich begründete, dem sozialistischen Kartell in Groß-Berlin allerdings nicht willkommene Änderungen, die aus dem an anderer Stelle abgedruckten Zentrumsantrag zu ersehen sind, sollen vorgenommen werden. Ob die Sozialdemokratie daraus einen Konfliktfall machen und eine Krise hervorrufen will, werden die nächsten Tage ja zeigen.

### Die Besoldungsfrage.

Mz. Berlin, 17. Sept. Der Besoldungsunterausschuß des Reichstages nahm in seiner heutigen Sitzung längere Vorträge von Vertretern des Reichspostministeriums und des Reichsverkehrsministeriums entgegen und vertagte sich dann auf eine Woche.

Für Samstag, den 25. September, ist eine Besprechung mit den Vertretern der Preussischen Landesversammlung in der Besoldungsfrage beabsichtigt.

### Unsere Zuckervirtschaft.

Mz. Berlin, 17. Sept. Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung, der sich heute mit der Zuckervirtschaft beschäftigte, erklärte ein Vertreter der Regierung, daß im Wirtschaftsplan bereits die Freigabe der Rüben- und Melassewirtschaft vorgesehen sei und daß die Freigabe der Zuckervirtschaft im Herbst 1921 angestrebt werde. Die jetzige Mehrerzeugung solle der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Die Zuckerindustrie müsse mit der bisherigen Belieferung aus der Inlandwirtschaft auskommen oder sich selbst aus dem Ausland versorgen. Der Unterausschuß nahm schließlich mit 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine Entschließung Dr. Nöfdes an, in der es heißt: Es ist grundsätzlich die Aufhebung der Zwangswirtschaft, nötigenfalls unter Schaffung von Sicherungen in Bezug auf die Preisgestaltung der Zuckerbestände aus der alten Ernte 1920 zu dem frühestmöglichen Termin anzustreben. Aus der Rübenenernte soll der die bisherige Nation übersteigende Betrag zur Versorgung der Bevölkerung als Mund- und Genußzucker verwendet werden. Die Zucker verarbeitenden Industrien sollen das Recht erhalten, ihren Mehrbedarf durch Einfuhr zu decken. Es ist nicht zu vermeiden, daß der Zuckerpreis zur Sicherung eines vermehrten Rübenanbaues und späteren Erhöhung der Zuckererzeugung erheblich erhöht wird. Die Zuckerausfuhr hat zu unterbleiben.

### Die Spaltung der D. Z. P.

Mz. Berlin, 17. Sept. Ernst Däumig, Kurt Geyer und Walter Stöcker wollen eine politische Zeitschrift, die den Namen Kommunistische Rundschau erhalten soll, herausgeben. Damit wird offenbar die Spaltung vorbereitet.

### Reichsschulkonferenz.

Mz. Berlin, 17. Sept. Die Reichsschulkonferenz wird, dem Berliner Tageblatt zufolge, nicht vom 28. bis 30. Dezember stattfinden, da aus technischen Gründen ein späterer Termin notwendig wurde. Das genaue Datum der Tagung wird noch mitgeteilt werden.

### Für das Saargebiet.

Mz. Berlin, 17. Sept. Ein Antrag aller Parteien der Verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung mit Ausnahme der Unabhängigen betreffend das Saargebiet befaßt, die Staatsregierung zu ersuchen, durch Vermittlung der Reichsregierung unverzüglich dahin zu wirken, daß

die Saarbevölkerung vor der willkürlichen Beschränkung der persönlichen Freiheit geschützt werde, insbesondere daß die dem Friedensvertrage widersprechenden Ausweisungen zurückgezogen werden, sowie daß die durch den Friedensvertrag wiederholten Erklärungen der Saarregierung bezüglich der garantierten Rechte und Freiheiten unbedingt sichergestellt werden.

### Die französische Präsidentenkrise.

Mz. Paris, 17. Sept. Wie Journal meldet, hat Präsident Deschanel gestern Millerand sein Rücktrittsschreiben überreicht. Den Mitgliedern des Senats ist drathlos von dem unmittelbaren Zusammenrücken des Parlaments Mitteilung gemacht worden.

Mz. Paris, 17. Sept. Der Ministerrat beschloß, das Parlament zur Entgegennahme der Mitteilung der Demission Deschanels zum nächsten Dienstag einzuberufen.

### Ein Bombenattentat auf die New Yorker Börse

50 Tote und zahlreiche Verletzte.

Mz. Paris, 17. Sept. Gestern ist vor dem Bankhaus Morgan in New York eine Bombe geworfen worden. Das Haus wurde beschädigt und alle Häuser der Umgegend wurden erschüttert. Es entstand eine furchtbare Panik. Alle Leute stürzten auf die Straße. 30 Personen wurden getötet, 170 sind verletzt, darunter der Sohn, Pierpont Morgan, durch Glassplitter. Die Erregung ist ungeheuer. Der Schaden beläuft sich auf über 2 Millionen Dollar. Nach der Chicago-Tribune sind bei der Explosion 50 Leute getötet worden.

Dem Telegraf zufolge meldet die Times aus New York über die furchtbare Explosion, die zur Börsenzeit an der Ecke Wallstreet-Broadway, dicht gegenüber dem Bankkantor der Firma Morgan stattfand: Alle Fensterheben der Börse und zahlreicher Wollenträger in der Umgegend wurden zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Zahlreiche Gerüchte laufen um. Es wird behauptet, daß zwei Personen in einem Kraftwagen vor Morgans Kontor erschienen und dort eine Bombe warfen. Tatsächlich wurden auch Reste des vernichteten Kraftwagens gefunden. Es wird behauptet, daß das Automobil mit einem Wagen, der Dynamit führte, zusammenstieß. Die Verwüstung war entsetzlich. Auf der Straße lagen die toten und verwunden Menschen und eine Anzahl von getöteten Pferden in großen Blutlachen umher. Auch viele Gebäude waren mit Blut bespritzt. Viele Börsenangestellte und Arbeiter befanden sich im Augenblick des Unglücks auf der Straße. Ein großes Polizei- und Militäraufgebot sperrte das Börsenviertel ab. Die Börse wurde auf Befehl des Gouverneurs geschlossen.

Wie nunmehr gemeldet wird, galt der Anschlag dem Bankhaus Morgan, aus dem um die Stunde ein großer Goldtransport abging. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 10 000 Dollars gesetzt.

### Ämtlicher Teil.

Diez, den 17. September 1920.

Betr.: Bürgermeisterversammlung.

Ich lade die Herren Bürgermeister des Kreises auf Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in den „Hof von Holland“ zu einer Dienstbesprechung ein. Ich bitte bei der Wichtigkeit der zur Besprechung stehenden Gegenstände um vollständiges Erscheinen.

Der Landrat J. B. Schöner.

### Als äußerst preiswert empfehle:

Hemdenbiber, Rock- u. Jackenbiber, Nessel, Schürzenstoffe, Kleidersiamosen, Kostümstoffe, Gardinen, Bettzeuge, Barchant u. Federn, besonders große Auswahl in Anzügen und Hosen, Paletos, Regenmäntel, blaue Jacken u. s. w.

**Fritz Stahlschmidt, Diez.**  
Manufaktur und Konfektion.

### Schütteläpfel

Können jederzeit zum höchsten Tagespreise angefahren werden bei

**Jakob Vossen, Diez.**

### Bekanntmachung.

Anträge auf Wandergewerbebescheinigung für 1921 sind zum 15. Oktober hierzulage zu stellen.

Diez, den 16. September 1920.

Die Polizeiverwaltung: Hasenleber.

### Bekanntmachung.

Am 4. Oktober l. J., vormittags 10 Uhr werden die im Nassauer Stadthalde pro 1921 anfallenden Vollstreckungsarbeiten im Rathaus öffentlich vergeben.

Diez, den 16. September 1920.

Der Magistrat: Hasenleber.

### Lebensmittelfelle der Stadt Nassau.

Lebensmittelfelle: Es wird darauf hingewiesen, daß der Kreisaußschuß zu Diez den 20. d. Mts. verlängert hat. Demgemäß werden die festgesetzten Termine Bestellungen im Rathaus zum 1. entgegengenommen.

### Kursaal Bad Ems.

Montag den 20. September 1920, abends 8 Uhr

Einmaliges

### Künstler-Konzert

ausgeführt von

Professor Franz Maunstaedt (Klavier)

Oskar Brückner (Violoncelle)

Selmar Victor (Violine)

Karten zu 9, 7, 5 u. 4 Mk. sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

### Turnhalle Limburg.

200 Mitwirkende. 200 Mitwirkende.

### Grosse deutsche Volkspassion.

Aufführung des Oberammergauer Passionsspiels

unter persönlicher Leitung u. Mitwirkung der rühmlichst bekannten Christus- und Judasdarsteller Adolf u. Georg Fassnacht aus Bayern.

Spieltage: am 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25. und 26. Sept. 1920 jeden Abend 7 1/2 Uhr, außerdem am 19., 22., 25. und 26. September 1920 auch nachmittags 2 1/2 Uhr.

Es sind dies dieselben Aufführungen, die im Januar in Frankfurt a. M. in der großen Festhalle unter der Leitung der Gebr. Fassnacht stattfanden.

### Freiwillige Versteigerung

Montag, den 20. d. Mts., mittags 1.30 Uhr versteigere ich im Gartenhof von Wilh. Stoß (Pirnbacherweg) Diez, gegen Barzahlung:

1 A. erbschaft, 1 Wäckerer, 1 Sekretär, 1 Salontisch, 2 Herrenschreibtische, 2 Kommoden

1 Salontisch, 2 Herrenschreibtische, 2 Kommoden

1 vollständiges Bett, 1 Mahagoni- und ein Roten-

schänken, 1 Sessel, 1 Nachstuhl, 1 Wasch-

mit weißer Marmorplatte, 1 Waschmaschine mit

Trommel und Feuerung, 1 Marmorwaschtischplatte

(weiß), Schließfächer, Nachtkäse, Teppiche, Läufer,

Polstermöbel, Essentücher, 1 Glaseloge, mit

Becke, 1 elektrische Heiz- und 1 Decklampe, Stühle,

und sonst mehr.

1 Stunde vorher Besichtigung der Gegenstände.

Philippbaer, Volksw. Beamter, Diez

Sonntag, den 19. September 1920, nachmittags 3 Uhr

### Meisterschafts-Spiel

der A-Klasse.

I. Mannschaft Sportverein Arzheim

gegen die

I. Mannschaft Sportverein 09 Bad Ems.

Sportplatz am Wasserwerk.

Abends 8 Uhr

### :: Tanzkränzchen ::

im Saale des Herrn Joh. Marschang, Krone.

Eintritt 2 Mk. — Getränke nach Belieben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

DER VORSTAND.

### Emser Lichtspielhaus

Central-Hotel Römerstr. 62 Central-Hotel

Samstag 8-10 Sonntag 3-10 Montag 8-10

### Der geheimnisvolle Fremde.

2. Abendteuer-Film 1919/20 in 5 Akten von Leopold Bauer in der Hauptrolle Julius Brand v. Berliner

Theater.

### Der Kammerdiener seiner Frau.

Lustspiel in 3 Akten in Hauptrolle Paul Heidemann

### Allgem. Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat

August sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls

das Beitreibungsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, 14. Sept. 1920.

### Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Bekann-

nisse. Dauernde Exist. Näh. auf briefl. Anfr. durch

G. Boehrke & Co., G. m. b. H.

Berlin-Nikolaifeld, Postfach 340.

### 1 Paar dunkelgelbe Herrenschuhe

1 Paar dunkel, hochschäftig, Doppelsohlen, Friedensqual., Gr. 43 zu verk., weil zu kurz, zweimal getr. 214

Römerstr. 37 II. Ems.

Jungfer Mann sucht sof.

Rost und Logis

in einfachem Hause. Off. unt. 3. 21 an die Ges. 267

### Sofa

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 2. B. 5 an die Ges. 243

Einige gebrauchte

### Fahrräder

mit neuer Bereifung preis-

würdig zu verkaufen.

Fritz Weller, Bad Ems,

Reich. Werft.

### Graue Haare erhält. Na-

turfärben. Jugendfrische ohne

zu färb. Seit 12 J. gl. bew.

Näh. unentgeltlich Sanitäts,

Fräulein Wap., Hildesheim 23

### Hochelgante weinblauerte

Kücheneinrichtung

neu, preiswert zu verkaufen.

Roblenzerstr. 5, Ems.

### Bauschule

in Oldenburg

Meister- und Polierkurse.

Eintritt August, Oktober Jan.

Ausführliches Programm 2 M.

### Kluge Frauen

nehmen keine minderwertigen

Präparate für teures Geld,

die oft wirkungslos bleiben,

sondern gebrauchen b. Nege-

lindung und Blutdruck

nur meine, auch in verzwei-

felten Fällen erprobt. Mittell.

Wollt unschädlich mit Ga-

rantierein, andernfalls Geld

zurück. Wirkungsabwärtend

Bestellen Sie sofort! Versand

direkt. Adressen: Kisten.

Verfand, Adr. Cm., Altona

s. E. 2051



